

Reiche Rentner?

«Alt gleich arm» – diese Gleichsetzung ist vielerorts noch in den Köpfen vorhanden. Die Zürcher Steuerdaten zeigen, dass dahinter seit längerem ein Fragezeichen gesetzt werden muss.

Vermögen konzentriert im Pensionsalter

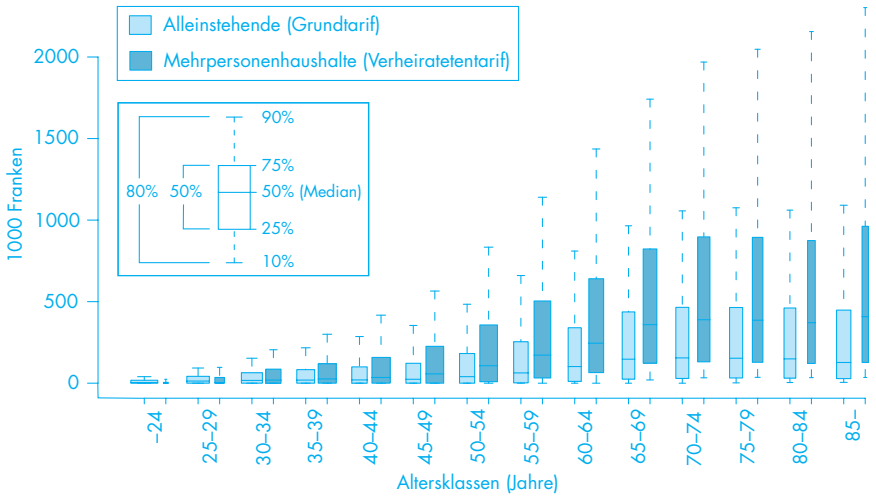
15 Prozent der Haushalte von Pensionären versteuern im Kanton Zürich mehr als 1 Million Vermögen; bei den unter 65-Jährigen beträgt der Anteil der Vermögensmillionäre nur etwa drei Prozent. Umgekehrt versteuern nur sieben Prozent der Rentner-Haushalte gar kein Vermögen; bei den unter 65-Jährigen beträgt dieser Anteil 29 Prozent. Oder aus einem andern Gesichtswinkel: Die 21 Prozent der über 65-jährigen Steuerpflichtigen versteuern zusammen etwas mehr als die Hälfte (52%) des Vermögens im Kanton Zürich. Ein Verhältnis, das im Lauf der 1990er Jahre übrigens praktisch unverändert geblieben ist. Die Steuerstatistik zeigt, dass die Vermögen vor allem ab dem 50. Lebensjahr bis zur Pensionierung zunehmen. Dann sind vor allem bei Verheirateten die Einkommen karrierebedingt hoch und die teuren Kinder ausgeflogen. Nicht zuletzt wird wegen der immer höheren Lebenserwartung der Vorgeneration auch erst in diesem Alter geerbt. Von dieser Umschichtung der Vermögen profitieren die Jüngeren kaum. Entgegen einer gängigen Vorstellung wird das bis zur Pensionierung aufgebaute Vermögen danach auch nicht

verzehrt. Während der 1990er Jahre haben die Jahrgänge im Pensionsalter gemäss den Steuerdaten ihr Vermögen sogar noch kräftig erhöhen können – wahrscheinlich auch durch den Börsenboom begünstigt.

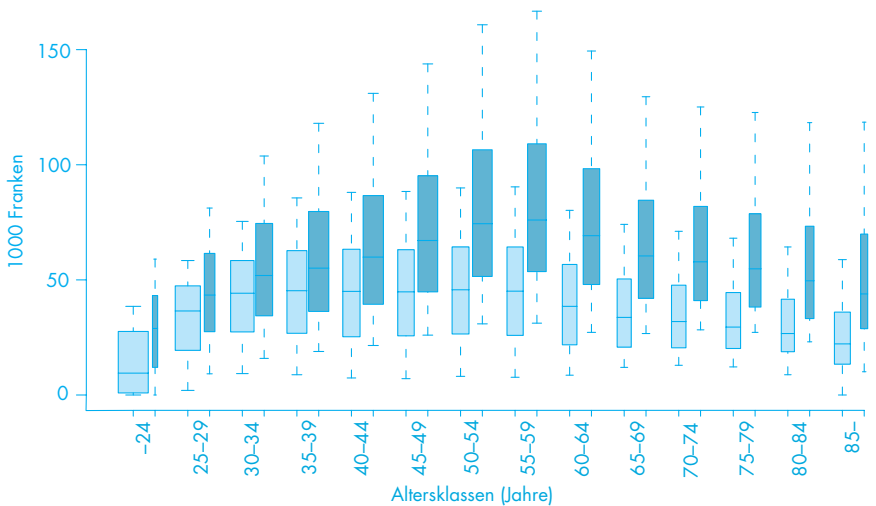
Einkommensschere zwischen Alleinstehenden und Ehepaaren

Auch die Einkommen der Haushalte im Kanton Zürich sind stark altersabhängig. So versteuert ein durchschnittliches Ehepaar Anfang 30 etwa 52 000 Franken Einkommen. Kurz vor der Pensionierung sind es 76 000 Franken. Bei den Alleinstehenden sind die Werte in den unteren Altersklassen etwa gleich hoch, sie entwickeln sich aber kaum: Das mittlere Einkommen der alleinstehenden 60-Jährigen ist nicht wesentlich höher als bei 30-Jährigen. Einerseits liegt das daran, dass sich Alleinstehende ein niedrigeres Einkommen eher leisten können, da sie weniger Verpflichtungen haben. Andererseits begünstigt die Aufgabe eine Familie zu ernähren wahrscheinlich auch jene ungebrochenen Karriereverläufe, die kurz vor der Pensionierung zu einem Einkommensmaximum führen. Aus Lohnerhebungen weiss man jedenfalls, dass verheiratete Männer mehr

Steuerbares Vermögen im Kanton Zürich 1999



Steuerbares Einkommen im Kanton Zürich 1999



Lesbeispiel: Die Paare in der Altersklasse der 65- bis 69-Jährigen versteuern ein Medianvermögen von 359 000 Franken – d.h. zur Hälfte mehr zur Hälfte weniger. 25 Prozent von ihnen haben ein Vermögen von weniger als 125 000 Franken. Zehn Prozent sogar eines von weniger als 20 000 Franken. Andererseits haben die zehn Prozent vermögensmässig bestgestellten dieser Altersklasse ein Vermögen von mehr als 1,74 Mio. Franken. Die Breite der Box vermittelt einen Eindruck von der Zahl der Steuerpflichtigen in einer Klassenkombination.

verdienen als ledige, auch wenn man andere lohnwirksame Faktoren, wie beispielsweise Bildung und Alter berücksichtigt. Der Beitrag der Ehefrau zum Haushaltseinkommen ist im übrigen bei Paaren kurz vor der Pensionierung mit etwa 14 Prozent im Schnitt relativ niedrig, kann also die grosse Differenz zu den Alleinstehenden nicht erklären. Bei der Pensionierung wird das Erwerbseinkommen durch die Rente abgelöst. Dadurch vermindert sich das Einkommen von Ehepaaren um etwa ein Viertel, noch ein wenig mehr bei Alleinstehenden. Während das mittlere Einkommen alleinstehender Frauen im Erwerbsalter deutlich niedriger ist als jenes der Männer, ist diese Differenz nach der Pensionierung vernachlässigbar.

Rentner abgesichert

Zweifellos bedeutet all dies nicht, dass es keine Altersarmut mehr gibt. Im Gegensatz zu früheren Jahrhunderten stellt sie heute aber kein grosses Problem mehr dar. Gemäss den Daten der Sozialhilfestatistik sind gegenwärtig vor allem junge Familien und alleinerziehende Frauen armutsgefährdet. Die Pensionierten gehören zu den materiell am besten abgesicherten Bevölkerungsgruppen. Daran haben die trotz Krisen im Ganzen prosperierende Wirtschaftslage der Schweiz seit dem zweiten Weltkrieg, altersspezifische Sozialwerke wie etwa die AHV und die Ergänzungsleistungen gleichermassen Anteil – und vielleicht auch das Arbeitsethos und die Sparsamkeit der heute im Pensionsalter Stehenden.